

Belm Kerrigieren von Erfassungsbelegen für das Auskunftssystem DIAMANT (2. v Genosse Dr. Lebelt).

betrieb bei 2 bis 3 Minuten. Auch in

der Hauptspeicherkapazität liegt un-sere Entwicklung unter dem Bedarf an-

Eigentlich ist das Auskunftssystem DIAMANT' eine Entwicklung für die

Zentrale Leistungsschau, Jedoch ist es

so angelegt, daß weitere Anwendungen denkbar sind. Zahlreiche Anfragen zei-

gen auch, daß das Interesse für eine

UZ: Genosse Lebelt, du hast bereits

erwähnt, daß die Entwicklung des Sy-stems den Studenten der Sektion als

Jugendobjekt in eigene Verantwortung

Aktivität der Studenten ein?

ergeben wurde. Wie schätzt du die

Genosse Lebelt: Ich möchte vor

wegschicken, daß diese Leistung nicht denkbar gewesen ware ohne die Stu-

denten. Alle am Jugendobjekt beteilig-

ten Studenten sind schon vor dem In

stems aus. Charakteristisch für die Ar

beit ist der eigene schöpferische Bei

UZ: Regine, du arbeitest schon 21/2

Regine : Drei Dinge sind für mich

1. daß die Arbeit nicht immer einfach

2. daß wir zu einem Zeitpunkt be

gonnen haben; zu dem wir über keine

Erfahrungen hinsichtlich der Entwick-

lung eines solchen Systems verfügten;

Natürlich hat eine solche Mitarbeit

Vor- und Nachteile; Dr. Lebelt hat das

schon erwähnt. Sicherlich wäre es gün-

daß ich mir gerade durch die konti-

gleichartiges System auf einer Messe

Für die "UZ" fragte

Jahre am Jugendobjekt mit. Was hat dir die Mitarbeit an einer solchen Auf-

gabenstellung gegeben?

und problemles war:

benstellung.

derer bekannter Systeme.

Ein DIAMANT ...

(Fortsetzung von Seite 3)

UZ: Da verlief alles glatt und pro-

Genosse Lebelt: Natürlich nicht. Im Gegenteil, wir hatten mit einer Reihe von Problemen zu kämpfen, die aber im Zusammenwirken aller, d. h. der staatlichen Leitung, der Partellei-tung, der FDJ, und natürlich von una selbst gelöst wurden. Das Hauptpro-blem unserer Arbeit bestand eigentlich darin, daß wir etwa zehnmal von vorn beginnen mußten, denn beide Systeme wurden ja, wie gesagt, gleichzeitig ge-testet und weiterentwickelt. Da aber nicht alle Versionen des Systems DAFEMA pafifähig zueinander waren, bedeutete das einen Verlust von insgesamt einem halben Jahr. Und doch muß ich einschätzen, daß die gleichzeitige Erprobung effektiver war, als es ein Test beider Systeme nacheinander hätte sein können

der hätte sein können.

Ils auch im Großen Beleg und in der
In der letzten Phase der Entwicklung kam dann noch das Problem der
Datenerfassung hinzu. Für die Leiauch Nachteile. Andererseits wirkt sich stungsschau gingen ca. 1600 Meldungen auf der Basis eines an unserer chen Thema über einen so langen Zeit-Sektion entwickelten Fragebogens ein, raum positiv auf die Qualität des Sybedeutete etwa 40 000 bis 50 000 abgelochte Lochkarten, eine Größenordnung. die von unserem Kollektiv nie hätte ist. Sicherlich waren die große Ein-bewältigt werden können. Ich möchte satzfreude und die Begeisterung für mich bei dieser Gelegenheit bei all die Arbeit nicht unwesentlich für die denjenigen bedanken, die uns so tat- erfolgreiche Bewältigung der Aufgskräftig unterstützt haben, besonders die DVZ Dresden und Magdeburg, die Technische Hochschule Leipzig, das TU-Rechenzentrum, die IHS Dresden, die uns mit zusätzlicher Rechenzeit unterstützte, und nicht zuletzt die Studenten unserer Sektion, die in einem FDJ-Aufgebet anläßlich der Studententage ein Drittel aller Karten ablochten.

Als förderlich für die Lösung aller Probleme hat sich von Anfang an bewährt, daß unsere Planaufgabe unter Parteikontrolle stand und wir regel-mäßig vor der Parteigruppe und der Mitgliederversammlung Rechenschaft 3. daß der Reiz der Arbeit gerade da-über unsere Arbeit ablegen mußten. rin lag, selbständig schöpferisch ar-beiten zu können und zu müssen.

UZ: Der X. Parteitag, aber auch die 3., 4. und 5. Tagung des ZK der SED verwiesen auf die Notwendigkeit von re Verantwortung als technische Bil- stiger gewesen, auch einmal etwas andungseinrichtung. We ist das Niveau deres zu mechen, z. B. im Ingenieur-eurer Entwicklung einzuordnen? praktikum. Andererseits ist es aber so

Regine: Selbstverständlich ging nuierliche Bearbeitung des Themas er Arbeit an der konkreten Lösung Spezialkenntnisse erworben habe, die der Arbeit an der konkreten Lösung eine gründliche Weltstandsanalyse voreine gründliche Weltstandsanalyse vor- ich auch nach Abschluß des Studiums aus, um ein Projekt zu entwerfen, das nutzen kann. Ich habe es eigentlich den neuesten Stand der Erkenntnisse nie bereut, mich für dieses Thema entwiderspiegelt. Allerdings existieren nur schieden zu haben. Ich bin stolz darauf, wenige Auskunftssysteme für Messen und Ausstellungen. zur Verfügung stellt wie kein anderes

Den entwickelten Programmen liegt eine Logik zugrunde, die Weltniveau bedeutet. Die Antwortzeiten liegen für oder Ausstellung. direkte Anfragen bei 2 bis 4 Sekunden, für umfangreiche Statistiken im StanelBereit, sozialistisches Vaterland zuverlässig zu schützen

Berufspädagogen mit erfolgreichem Auftakt für die Reservistendreikämpfe an der Sektion

Auf der Grundlage eines gemeinsamen Aufrufes des Sektionsdirektors, der Parteileitung, der FDJ-GOL, der BGL, des GST-Vorstandes und der Leitung des Reservistenkollektivs fand am Oktober 1982 der erste Reservisten-herbstmarsch der Sektion Berufspådsgogik statt. Er bildete den Auftakt für die Reservistendreikämpfe, die in Zukunft regelmäßig dreimal im Jahr stattfinden werden. Eingeladen waren nicht nur die gedienten Reservisten, sondern alle Sektionsangehörigen, um damit ihre Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an der weiteren Stärkeing unserer sozislistischen Landesverteidigung zu be-

Gemeinsam hatten GST-Vorstand und Leitung des Reservistenkollektivs alle notwendigen materiell-technischen und

organisatorischen Bedingungen für den zügigen Ablauf des Wettkampfes geschaffen. Nur mit dem Wetter standen sie leider nicht im Bande - schon seit dem frühen Morgen regnéte es, und auch zum Nachmittag hin hellte sich der Himmel nicht auf, so mußte die Or-ganisation noch kurzfristig auf eine Schlechtwettervariante umgestellt werden, weil unter diesen Bedingungen der für das Schießen und den Handgranaauf der Nöthnitzer Strafe kaum brauchbar gewesen ware.

Trotadem konnte der Wettkampf pünktlich mit einem Appell im Innenhof des Sektionsgebäudes eröffnet werden. Nach der Meldung durch den Lei-ter des Reservistenkollektivs begrüßte

se, die Teilnehmer, erfäuterte die Not- Otto als beste Teilnehmerin, Ungeteil wendigkeit verstärkter wehrsportlicher Aktivitäten und ging sofort mit gutem Beispiel voran, indem er sich als erster auf die Marschstrecke begab. Eine Stunde später drängten sich die ersten zurückgekehrten Wettkampfer an Schiefstand und Wurfanlage, um die restlichen Disziplinen des Dreikampfes zu

Trotz des sich verstärkenden Regens herrschte gute Stimmung, und es wur-den beschtliche Leistungen erzielt. Über die Plazierung an der Spitze der einzelnen Altersklassen entschied in erster Linie der Handgranstenweitzielwurf, da zahlreiche Aktive Marsch und Schiegen ohne Punktabzug bewältigt hatten. Beim Eintritt der Dunkelheit konnte die erfreuliche Bilanz gezogen werden, daß der Auftakt für die Retenwurf vorgesehene Wehrsportplatz servistendzeikämpfe erfolgreich verlaufen war und die beachtliche Teilnehmerzahl von 98 aufweisen konnte.

Ein herzlicher Glückwunsch gilt den Siegern der Altersklassen I bis III (mannlich), Jugendfreund Weißflog (306 Punkte), Genosse Grimm (240 Punkte) und Genossen Doz. Dr. Männich (260 Punkte), sowie der Jugendfreundin

Otto als beste Teilnehmerin, Ungeteilte Anerkennung verdienen die Organisatoren und Kaingfrichter, die mit hohem penonlichens Einsatz den reibungstesen Ablauf des Wettkampfes sicherten. Besonders bernorzuheben sind
dabei Kollege Dr. Butter, Genessin
Wranit und die beides Streckenposten,
die Genobsen Sieber und Ettrich. Einen
wesenblichen Beitrag zum Gelingen der
Veragstaltung leistete auch die FDJ-Veranstaltung leistete auch die FDJ-GOL mit der Organisation eines Imbili

Organisatore und Teilnehmer des Beservistenhesettmarsches der Sektion Bergfspädagogie sind sich einig: Die Vorbereitung des Wintermarsches der Reservisten, der während der Woche der Waffenbrüderschaft im Februar 1983 stattfinden wird, muß jetzt bereits beginnen - ideologisch wie organisatorisch. Eine noch höhere Beteiligung und dabel das verstärkte Auftreten von Arbeitskollektiven und Seminargruppen sind unsere wichtigsten Zielstellungen

> Dr. Hartwig. Leiter des Reservistenkoliektivs .. Dipl.-Ing.-Påd. Hortsch, Vorsitzender des GST-Vorstandes

TU-Orientierungsläufer wieder DDR-Meister

Jens Leibiger Einzelsieger

Möser, Sektion 19; Dr. Jan Lunze: Jo- bahn in der Herren-Elite. schim Gerhardt, 78/20/02; Helmut Conrad) mit dem fünften Gewinn des DDR-Meistertitels ihre Stabilität und Spitzenstellung in den letzten sieben Jah-

Bereits am ersten Wechsel in Führung liegend, wurde der Vorsprung von 3 reichen Staffel krönte der 42jährige (1)

Bei den 27. DDR-Meisterschaften im Helmut Conrad mit diesem Sieg und Orientierungslauf in Bad Berka bestå- dem 5. Platz im Einzellauf seine zwantigte die TU Herrenstaffel (Michael zig Jahre währende großartige Lauf-

Im Einzellauf war der TU-Student den) erstmals DDR-Meister bei den Herren geworden. Seine derzeitigen überragenden Leistungen werden durch den klaren 5-Minuten-Vorsprung noch unterstrichen, M. Möser (11. Platz) und und die ASV Dresden bis ine Ziel ge- 1982 nicht im Vorderfeld plazieren.

mit O. Simon, U. Thämelt, Dr. I. Gros-

Hervorzuheben ist noch der 5. Platz unserer zweiten Herrenstaffel mit den Studenten Uwe Jürgens (79/20/02), Thomas Schulze (80/14/03), Uwe Beierlein (80/17/01), Hartmut Anders (79/03/ 07), die unter anderen Titelverteidiger Lok BC Dresden noch hinter sich ließen. Damit hat sich auch die gute Brei-tenarbeit unter den studentischen Orientierungsläufern in der DDE-Spitze bestätigt.

Doch nicht nur im Kampf um Me daillen bestimmen die TU-Orientie-Jens Leibiger (Sektion 19, Lok BC Dres- rungsläufer das Niveau in unserer Republik mit. Mit der Kartensufpahme und Bahnlegung beim Internationalen Ostseepokal in Waren durch Jochen Hamann and Erdmute Geißler sowie beim Internationalen 2-Tage-OL in der Sach-Minuten gegen Fortschritt Wehrsdorf Dr. J. Lunze (12. Platz) konnten sich sischen Schweiz durch Conrad/Möser leisten unsere Aktiven einen wichtigen halten. Als Schlufjläufer unserer sieg- Einen weiteren TU-Staffelsieg gab es Beitrag zur Entwicklung des Orientie reichen Staffel krönte der 42jährige (I) durch die Damen der Altersklasse 43 rungslaufs in der DDR. mimi

Ausbildung von Rettungsschwimmern

Seit nunmehr sechs Jahren erfolgt am Institut für Hochschulsport eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung

von Rettungsschwimmern. Im 1. Studienjahr wird den Studen ten eine Einführung in die WRD-Ar-beit auf der Grundlage der Bevälke-rungsausbildung "Vorbeugen und Ret-ten" vermittelt. Parallel dazu erwerben die Studenten in einem Sonderlehr-gang die Qualifikation als DRK-Geundheitshelfer. Diese Ausbildung bildet die Grundlage für die sich im. Z. Studienjahr anschliefunde Spezialkus-bildung, die zum selbständigen Einsatz in Bädern an Binnengewässern, an der Ostsee und im Kindenerienlager Derechtigt. Im 3. und 4. Studienjahr werden die erworbenen Kanataisse und Fertigkeiten erweitert und vertieft

Diese Weiterbildung gewinnt um so nehr an Bedeutung, da durch die Sisführung einer neuen Rettungsschwimmer-Prüfungsordnung eine Klassifika-tion in Rettungsschwimmer Stüfe I und Stufe II vorgenommen wurde, die sich nach Qualifikation und Einsatzert unterscheidet.

Bereits ausgebildete Rettungsschwim mer werden ab dem 1. Studienjahr. In einer Sondergruppe zusammengefest, erweitern ihre Kenntnisse und Fertigkeiten und bereiten sich auf kommen de Einastze vor. Durch diese Weiterbilder Bermen sind wir in der Lage, die pinsee mit Rettungeschwimmern zu besetzen. Im vergangenen Sommer Icisteten die Studenten Ingo Esterl (81/03/ 07), Rolf Weller (81/08/02) und Thomas Eichler (78/04/11) sehr gute Arbeit.

Zugleich unterstützen unsere Rettungsschwimmer andere Betriebe des Territoriums wie das Verkehrs-Tiefbaukombinat Dresden, die Nähmaschinenteilewerke Dresden u. a.

Schneider.

genieurpraktikum zu uns gestoßen. Für Trainiert viele bedeutet das eine Bearbeitung des Themas sowohl im Ingenieurpraktikum in Technik, natürlich die Mitarbeit an einem sol-Taktik und trag, der von allen Beteiligten gefragt

Erfolgreiches Judo-Trainingslager

Zu einem Höhepunkt im Leben unserer Sektion Judo - Bereich Schüler (Fortgeschrittene) – gestaltete sich das Trainingslager vom 17. bis 22. Oktober 1982 in Erfurt, Gastgebende Sektion war die HSG Medizin Erfurt. Aus unserer inzwischen auf 33 Sportler anwachsenen Trainingsgruppe wurden für gute Leistungen, Disziplin und Mitarbeit 20 Schüler delegiert. Aufgabe war es, die Teilnehmer zielgerichtet und in konzentrierter Form auf die vor uns liegende Wettkampfsaison vorzubereiten, auch im Hinblick auf die 1983 stattfindende Kinder- und Jugendspar-

Die Woche in Erfurt war für alle einen spürbaren Leistungsanstieg in technischer und taktischer sowie in conditioneller Hinsicht. Trotz hoher Trainingsintensität und körperlicher an einem System mitzuarbeiten, das derartig umfangreiche Informationen

den berühmten Erfurter Dom, gingen bis er leider ausscheiden mußte da er zünftige Mattendisko. Am letzten Tag Kampfgeist ist er seit jeher der Motor nahmen wir an einem Mannschafts- unserer Trainingsgruppe. Ein deutlicher

furter organisatorisch hervorragend Stadt noch vier renommierte Vertre- und Thieme zu verspüren, die zweite vorbereitete Trainingslager brachte tungen des Bezirkes Erfurt an den Start und dritte Plätze belegten, obwohl sie gingen. Beim Mannschaftsvergleich erst über wenig Wettkampferfahrung spurte man noch die Belastung der letzten Tage, aber im Einzelwettbewerb kamen wir zu hervorragenden Ergeb-Trainingsintensität und korperioa.

Belastung haben alle das Trainingslaund Dost belegten erste Plätze, obwohl
ger gut überstanden und wollten am
sie in drei (1) bzw. zwei höheren Gewichtsklassen starten mußten.

Sportfreund Matthias Loeper kampf-Ober viele Erlebnisse konnten unsere te trotz Verletzung mit großer Beherzt-Sportler berichten. Da besuchten wir heit gegen ebenfalls stärkere Gegner, schwimmen und veranstalteten eine kaum noch gehen konnte. In puncto Jochen Samisch und Einzelturnier teil, bei dem neben Leistungsanstieg war bei den Sport-

Trainingszentrum Karl-Marx- freunden Hoeltzel, Fussan, Klinke, Mahl

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß das zweite Trainingslager unseres Bereiches ein voller Erfolg war. Wir wollen es zu einer jährlichen Tradition werden lassen und danken besonders der HSG-Leitung für die großzügige Unterstützung, aber auch den Eltern, die trotz Schulferien ihren Kindern die Teilnahme ermöglichten. Wir wünschen uns weiterhin eine solche gute Zusammenarbeit.

Gölger, verantwortlicher Übungsleiter | 8 Herren- und teilgenommen.

Schwimm-Rekordzeit

Die Mannschaft der HSG TU, Sektion Schwimmen, schloß den Endkampf um den FDGB-Pekal im Sportschwin men 1982 mit einer neuen Rekordzelt von 19:46,8 Min. ab (der alte DDR-Rekord von 1981 war 19:59,6) Trotz dieser Traumzelt konnte die Mannschaft "nur" die Silbermedaille hinter Post Leipzig (19:40,1) erkämp-fen. Selbst die Uni Rostock blieb mit 19:55,6 unter der alten DDR-Rekord-

zeit und belegte den 3. Platz, Am Erfolg der TU-Mannschaft waren beteiligt: M. Tümpfel, F.-D. Lange, C. Hoffmann, Z. Biesziewicz, J. Hartig, U. tühn, F. Eichler, D. Baumgartel, R. Schaar, R. Bräuer, P. Sperling und A.

Gleichzeitig erhielt die Mannschaft der HSG TU die Ehrenurkunde des desvorstandes des FDGB für die stärkste Beteiligung an den Vorkämp-fen. Wir hatten an diesen Kämpfen mit 8 Herren- und 2 Damenmannschaften Hölze! DA:

Vertrauensleute beschlossen TU-Wettbewerbsprogramm für 1983

(Fortsetzung von Seite 2)

In seiner Begründung des Wettbewerbsbeschlusses vor der Vertrauenseutevollversammlung unterstrich dag UGL-Vorsitsende, Genosse Dr. Erm-lich, daß sich die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten unserer Uni-versität sehr hohe Ziele für das Karl-Marx-Jahr setzen. Damit übernehmen sie ganz im Sinne des 10. FDGB-Kongresses bewußt Verantwortung zur Si-cherung der auf wirtschaftliche Stabilität, Volkswohlstand und Frieden gerichteten Politik der Partel der Arbeiterklasse. Das ist zugleich wirksam-ste und beste gewerkschaftliche Inter-

Der Wettbewerbsbeschluß der TU baut auf vielfältigen mittatven der das tiefe Vertrauen der Gewerkschafts-Kollektive in Auswertung der S. Ta-mitglieder in die Politik der Arbeiter-gung des ZK der SED auf berieht die klasse. Ergebnisse aus der schöpferischen Dieses Vertrauen weiter zu festigen Plandiskussion sowie die eigenen Er- und die Verbundenheit der TU-Ange-

fahrungen aus der bisherigen Wettbewerbsführung ein und stellt sich das Ziel, die anspruchsvollen Planaufgaben des Karl-Marx-Jahres in allen Positionen zu erfüllen und auf ausgewählten Gebieten zu überbieten.

Vorbereitung und Verlauf der Vertrauensleutevoliversammlung zeigten anschaultch, daß die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten noch effektiver und extelgreicher als bisher arbeiten wolfen, well sie wissen, daß eine allseitig starke DDR, ein allseitig starker Socialismus durch nichts und niemanden in die Knie zu zwingen ist. Dafür keine Anstrengungen zu scheuen, dafür auch persönliche Opfer zu brin-gen, das spricht aus den neuen Initiativen und Verpflichtungen und zeigt mitglieder in die Politik der Arbeiter-

Dieses Vertrauen weiter zu festigen

seres Landes, der SED, weiter zu stär- mus und des Friedens in Europa wei- Tisch unserer Republik zu legen. Zubeseichnete der UGL-Vorsitzende ter zu stärken. als wichtigste gewerkschaftspolitische Aufgebe im Karl-Marz-Jahr. Aufbauend auf den Erfahrungen der 3. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes gelte es jetst, Leistungswille und Leistungsbereitschaft weiter auszuprägen, alle Gewerkschaftemitglieder zu mobilisieren, sich den neuen, größeren Aufgaben zu stellen und diese mit der Kraft des sozialistischen Wettbewerbes auch erfolgreich zu meistern.

Deshalb komme es im gewerkschaft-lichen Mitgliederleben darauf an, noch stärker als bisher die schöpferische o dan das Erreichte noch nicht das

Erreichbare ist und o daß alle Reserven zu erschließen sind, um aus dem Vorhandenen mehr

um die Kriegsgefahr zu bannen und die

Mit den hohen Zielen des Wettbewerbsbeschlusses der TU im Karl-Marx-Jahr gehen die Vertrauensleute davon aus, Karl Marx, den genialen Be-gründer der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse, durch Taten für die Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der Zur Diskussion sprachen die Kolleim Karl-Marx-Jahr noch konsequenter
SED zu ehren. Für uns als Gewerkgin Ziemssen, BGO Energieumwundschafter könne es keine andere Posttion geben, so unterstrich der UGLmie, Kollegin Schubert, AGO DirektoKampf um höhere Effektivität bewußt Vorsitzende abschließend, als täglich zat für Studienangelegenheiten, Kolledas Beste für Socialismus und Frieden Auseinandersetzung in allen Gewerkschaftsgruppen darüber zu führen, gewerkschaftlichen Handelns nach der

daß das Erreichte noch nicht das
5. Tagung des ZK der SED und der 3. Tagung des FDGB-Bundesvorstandes.

bekräftigten die Gewerkschaftsfunkbekräftigten die Gewerkschattstunge werbeergeonisse der IV und charaktetionäre die Entschlossenheit ihrer Kol- risierte den Wettbewerbsbeschluß für, Prof. Rinke die Gewerkschaftsfunktielektive, mit hohen Leistungen auf al- das Karl-Marx-Jahr als sehr konstruktnäre der TU auf, dem Wort nun die
len Gebisten der Ausbildung, Birchtive Antwort zur Leistungsstelperung. Tat folgen au Jassen auf den Erfolg ap
hung und Forschung im Karl-Marxwie zie jetzt nach der 5. Tagung des ZK jedem Arbeitsplaft bewußt und konJahr einen steigenden Beitrag zu der SED zur weiteren erfolgreichen kret im sozialistischen Wettbewerb lektive, mit hohen Leistungen auf al- das Karl-Marx-Jahr als sehr konstruitfür den weiteren volkswirtschaftlichen ien Gebisten; der Ausbildung, Rittle- tive Antwort zur Leistungszeigerung.
Leistungsanstieg, für den wachsenden hung und Forschung im Karl-Marx- wie zie jetzt nach der 5. Tagung des EK
Beitrag, den wir zu erbringen haben, Jahr einen steigenden Beitrag zu der SED zur weiteren erfolgreichen
um die Kriegsgefahr zu bannen und die Wachstum und Effektivität und volks- Verwirklichung der Beschlüsse des K.

hörigen mit der führenden Kraft un- DDR als einen Eckpfeiler des Sozialis- wirtschaftlichen Leistungen auf den gleich wollen sie das Verhältnis von Aufwand und Mutzen unserer gesam-ten Arbeit verbessern und mit den vor-handenen Fonds sowie unseren beträchtlichen materiellen und geistigen Potensen den Kampf um die Erfüllung aller Planaufgaben 1983 sowie die gezielte Überbiebung ausgewählter Aufgeben organisieres

> rat für Studienangelegenheiten, Kolle- zu organizieren und überall so zu gin Dr. Hauffe, BCL-Vorsitzende der handeln, daß mit weniges Aufwahd BGO Rechenzentrum, und Genosse Dr. mehr erreicht wird. Wöckel, AGL-Vorsitzender in der BGO Bauingenieurwesen.

der anschließenden Diskussion Prof. Rinke die bisherigen Wettbe- den Möglichkeiten schrittweise zu werbeergebnisse der TU und charakte-

Parteitages der SBD erforderlich ist. Diese hohen Leistungssteigerungen seien notwendig, aber auch möglich.

Es gelte, die wissenschaftlichen Aufgaben noch gründlicher an den volks-wirtschaftlichen Zielstellungen zu orientieren, das Tempa in der Wissen-schaft und bei der Überführung Ihrer Ergebnisse zu beschleunigen und überall energisch um Quelitätsgewinn au kämpfen. Deshaft sei der Wettbewerb im Karl-Marx-Jahr noch konsequenter Kampf um höhere Effektivität bewußt

Bei all diesen Aufgaben seien die Arbeits-, Studien- und Lebensbedingun-Im Schlufswort würdigte Genosse gen stets zu sichern und entsprechend verbessern. Abschließend rief Genose